

Gottes Rohlingen letzten Schliff gegeben

von Dipl.-Ing. Johann Jenewein

Vom 29. bis 31. August fand in Lenggries in Bayern die 20. Internationale Almwirtschaftstagung statt. Unter großer Beteiligung von Almbauern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, viel politischer Prominenz und zahlreicher Vertreter der Behörden, konnte der Präsident der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Bergbauernfragen und Vorsitzender des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten im Bayerischen Landtag, Herr Alfons Zeller, die Tagung eröffnen. „Der Alm- und Bergbauer“ wird in dieser und den kommenden Folgen ausführlich über diese Tagung berichten.



Alfons Zeller strich in seinen Eröffnungsworten heraus, dass neben der Bedeutung der Almen als Produktionsorte hochwertiger Lebensmittel vor allem auch die Erhaltung der attraktiven Berglandschaft wesentlich ist. Die Almbauern bewirtschaften riesige Flächen, die vollen Einsatz und viel Idealismus erfordern. Nur durch diese naturnahe Bewirtschaftung ist es möglich, in den europäischen Alpenregionen Erosionen, Verkarstung und Verbuschung zu verhindern. Zeller richtete einen Appell an die Gesellschaft und die Politik zu helfen, die alpine Kulturlandschaft zu erhalten, da die Bewirtschaftung dieser Gebiete mit ihren Schwierigkeiten nicht wirtschaftlich sein kann,

Der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirt-

schaft und Forsten, Josef Miller, bezeichnete den Alpenraum als größten und schönsten Natur- und Kulturraum Europas, der Lebensraum für die dort wohnenden Menschen, aber auch Erholungsraum für Menschen aus aller Welt darstellt. Er wies darauf hin, dass der Strukturwandel der landwirtschaftlichen Betriebe in den Berggebieten deutlich niedriger ist als in den übrigen Gebieten.

Berglandwirtschaft steht für Nachhaltigkeit

Für Landwirtschaftsminister Miller steht keine Berufsgruppe so vorbildlich für Nachhaltigkeit als die Bergbauern, denn diese wollen ihre Höfe vererben und nicht verderben. Er sprach sich auch für

eine angemessene, ökologisch vertretbare Erschließung der Almen aus, da ihre Bewirtschaftung sonst in höchstem Maße gefährdet ist.

Dr. Balthasar Huber von der Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission führte zur Agenda 2000 aus, dass die Festlegung der Gebietskulisse für die benachteiligten Gebiete in der Kompetenz der Mitgliedsstaaten liegt. Durch die einheitlichen hektarbezogenen Zahlungen sollte eine bessere Konzentration auf besonders benachteiligte Gebiete erfolgen. Durch die Einführung der durchschnittlichen Förderobergrenze pro Mitgliedsstaat mit 200 Euro/ha ist eine Flexibilisierung gegeben, die bei besonders schwerwiegender natürlicher Benachteiligung Hektar-

Auf dem Hochlegerder Lärchkoglalm in der Gemeinde Lenggries



Die Roßsteinalm in der Gemeinde Lenggries steht im Eigentum von 5 Landwirten

Zahlungen bis auf 700 Euro ermöglichen. Dr. Huber führte aus, dass bei der Umsetzung dieser neuen gesetzlichen Bestimmungen, die eine große Anzahl zusätzliche Fördermöglichkeiten und eine verbesserte Förderintensität vorsehen, erhebliche Unterschiede in den Mitgliedsstaaten festzustellen sind. Häufig treten die unzureichenden Mitfinanzierungsmöglichkeiten der Mitgliedsstaaten als begrenzende Faktoren bei den Prämienauszahlungen auf.

Der Regierungsvizepräsident von Oberbayern, Dr. Heinz Huther, führte aus, dass in den Verordnungen einiger Naturschutzgebiete als Schutz-

zweck herausgestellt wird, dass die charakteristische herkömmliche Almwirtschaft im bisherigen Umfang auf Lichtweideflächen zu erhalten und zu fördern ist.

Viele Weideflächen liegen in Oberbayern im bedeutenden Naturschutzgebiet Karwendel und Karwendelvorgebirge und gleichzeitig innerhalb der Gebietskulisse zur FFH- und Vogelschutzrichtlinie.

Interessenskonflikte insbesondere bei Almerschließungen

Somit treten immer wieder Interessensgegensätze in landwirtschaftlicher und naturschutzrechtlicher Sicht auf. Insbesondere bei der Erschließung der Almen treten Probleme auf. Die Erschließung der Moosenalm durch einen Schlepperweg erforderte einen über 20 Jahre

dauernden Interessensabgleich zwischen Antragstellern, Naturschutzverbänden und Behörden. Nach Abschluss dieses langwierigen Verfahrens treten Einzelne aber immer noch gegen diese Maßnahme für die Erleichterung der Bewirtschaftung der nun erschlossenen Alm auf.

Gottes Rohlingen letzten Schliff gegeben

Gerd Sonnleitner, Präsident des Deutschen und des Bayerischen Bauernverbandes, betonte in seinen Grußworten, dass die Bergbauern an einen ökologisch äußerst sensiblen Standort gebunden sind. Sie können nicht einfach in andere Regionen oder etwa Billiglohnländer abwandern, betonte Sonnleitner. Sie brauchen insbesondere deswegen Unterstützung, weil sie sich in einem äußerst schwierigen Wettbewerb befinden, in dem sie gegen landwirtschaftliche Produzenten konkurrieren, die Nahrungsmittel zu viel günstigeren Konditionen herstellen können.

Die Bergbauern produzieren nicht nur wohlschmeckende Nahrungsmittel von höchster Qualität, sondern verleihen auch der Landschaft ihren besonderen Reiz. Der Präsident philosophierte: Gott habe die Alpen als eine Art Rohling geschaffen, durch die Arbeit unserer Bergbauern und Bergbauernfamilien wurden diese Rohlinge zu hochattraktiven Landschaften geschliffen. ■

ERDBEWEGUNGEN - TRANSPORTE BEGRÜNNUNGEN

Andreas Silberberger
GESMBH & CO KG

A-6361 Hopfgarten, Bahnhofstraße 8
Tel. 0 53 35/22 52, 25 18, Auto-Tel. 0 663/59 7 31



Ausführung sämtlicher Erdarbeiten sowie FORST; und ALPWEGEBAU

Begrünungsmaschine für Wegböcchungen, Skipisten usw.

NEU

Zur Verfügung stehen an Baumaschinen:

Bagger-CAT 325LN - CAT-Laderaupen - Allrad + Mobilbagger - Spinne KAMO 4 x - Spinne KAMO 4 x mobil - CAT-Lader - LKW-Allrad, 2-Achser + 3-Achser - Spezialbohrlafette für Sprengarbeiten - Kleinbagger - Bagger-CAT 320